

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marlen-
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis 10. Vierteljahr 30. Halbjahr 55. Jahrespreis 100. —
Postamtliche Zustellung im Voraus. — Zustellung
nur mit Rücksichtnahme auf den Empfänger.
Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt

Chinas Staatspräsident auf der Flucht

Verlegung der chinesischen Reichsämter nach Tschungking

Nanking, 17. November.

Die Räumung Nankings ist in vollem Gange. Staatspräsident Lin-Sen ist bereits mit den Beamten der Reichsämter nach Tschungking in der Provinz Szechuan unterwegs.

Das Straßenbild Nankings wurde am Mittwoch beherrscht von Lastkraftwagen, Autos, Pferdewagen und Mischmasch, die bis zur Grenze der Tragtätigkeit, mit dem Hab und Gut stützender Einwohner beladen, in endlosen Reihen die Stadt verließen. Mit der Räumung der Regierungsteile setzte am Mittwoch die große Abwanderung der chinesischen Zivilbevölkerung ein, deren Zahl in den letzten drei Monaten von einer Million auf 500.000 zusammengedrückt ist. Tausende warten auf den Bahnhofen und Dampferanlegestellen auf Abfahrtsgelegenheit. Wegen den Strom der Flüchtlinge marschieren Regimenter durch die Stadt in Richtung auf die Süshanfront.

Zumitten der allgemeinen Flucht der chinesischen Bevölkerung bewahren die Ausländer vollkommene Ruhe. Die Räumlichkeiten der deutschen Kolonie treffen Maßnahmen für den Fall einer notwendig werdenden Räumung zum Übergang auf einen auf dem Yangtse bereitliegenden Dampfer.

Der Sprecher des japanischen Konsulatsamtes erklärte, dass bei etwaigen Unruhen in China, die nach der Verlegung der Nankingregierung nach Tschungking möglich seien, Japan darauf vorbereitete sei, Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen.

In dem sogenannten Seidenprogramm von General Maui, dem Kommandeur der Schanhaiarmee, erklärte der Sprecher, es sei im Ausland falsch angesehen worden. Insbesondere hat Nanking in seinem Gespräch mit Admiral Nimitz, dem Chef des britischen Chinageschwaders, nicht erklärt, dass Japan die fremden Konzessionen in Schanghai beibehalten wolle. Der Sprecher betonte, dass Japan diese Absicht nicht habe.

Der japanische Kaiser genehmigte am Mittwoch die Einziehung des Kaiserlichen Hauptquartiers. Durch die neue feierliche Verordnung werden die Oberen des General- und Admiralstabes mit der Aufgabe betraut, im Zusammenwirken mit Meer und Marine die Kriegsstelle zu verewirklichen.

Vier Punkte

Berlin, 17. November.

Der japanische Oberst Takahashi, der zur Zeit in Berlin weilte, machte vor Vertretern der Presse interessante Ausführungen über den japanisch-chinesischen Konflikt. Der Grundgedanke der nunmehrigen Einstellung Japans gegenüber China lasse sich in folgende vier Punkte zusammenfassen:

1. Abwehr des Volksweltums auch durch China; 2. Lösung der schwebenden Fragen zwischen Mandschu und China; 3. Auslösung der antijapanischen Bewegung in China; 4. Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Japan und China.

Erst wenn diese Forderungen restlos verwirklicht seien, werde der Grundstein für einen dauernden Frieden im Osten gelegt sein. Diese vier Punkte seien die Ziele der japanischen Chinapolitik, nicht aber die Friedensbedingungen, über die im gegenwärtigen Augenblick noch nichts gesagt werden könne. Takahashi betonte hierbei, dass die Lage der Dinge es unbedingt erfordere, die Waffen so lange sprechen zu lassen, bis die chinesische Armee restlos niedergeschlagen sei.

Takahashi gab weiter den Meinung Ausdruck, dass eigentlich schon jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, an dem die an-

deren Staaten sich von dem Regime Tschiangkai-schek abwenden müssten. Die Hilfeleistung dritter Mächte für Tschiangkai-schek oder die Einmischung in den Konflikt könne nur zu einer Verlängerung des Kampfes führen. Japan habe bisher immer die Interessen der fremden Mächte in China geachtet und werde es auch weiterhin tun. Wenn Japan wirtschaftlich in China einmarschiere, dann werde es auch das nur unter dem Gesichtspunkt tun, die Wohlfahrt beider Völker zu fördern.

Keine italienische Vermittlung in Fernost

Rom, 17. November.

Die Gerüchte über die Möglichkeit einer Vermittlung Italiens im chinesisch-japanischen Konflikt werden in unterrichteten italienischen Kreisen nicht bestätigt. Der Chef des chinesischen Propagandaministeriums Chen Kung-po sei ein Höflichkeitsoffizier und verfolge keine besonderen politischen Ziele. Tatsache ist, dass der italienische Außenminister Graf Ciano den chinesischen Propagandaminister empfangen und ihm zu Ehren ein Frühstück veranstaltet hat.

Lord Halifax zur Berliner Jagdausstellung eingetroffen

Berlin, 17. November.

Vordirektor Halifax traf Mittwoch früh mit dem Vordirektor um 8 1/2 Uhr zu dem privaten Besuch und der Besichtigung der Jagdausstellung in Berlin ein. In seiner Begleitung hatten sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße der englische Botschafter Sir Neville Henderson und der Chef des Protokolls, Gesandter v. Bülow-Schwante, eingefunden.

Am Mittwochnachmittag stattete Lord Halifax der Internationalen Jagdausstellung seinen ersten Besuch in Begleitung von Botschafter Sir Neville Henderson ab. Vor der Ehrenhalle wurde der Gast von Oberstleutnant Scharping und dem Ausbauleiter der Ausstellung, Jagdmeister Völkner, im Auftrag des Reichsjägermeisters begrüßt.

Bei seinem etwa zweistündigen Rundgang wurde Lord Halifax von den zahlreich erschienenen Besuchern herzlich begrüßt. Sein besonderes Interesse fanden die Rekordtrophäen in der Ehrenhalle, die prästoriische Sonderchau in der deutschen Abteilung, die Trophäen des Botschafters Henderson in der Abteilung Jugoslawien sowie die internationale Jagdtaustauschstellung.

„Neue Periode besseren Verstehens“

London, 17. November.

Die Londoner Blätter vom Mittwoch verzeichnen die Abreise von Lord Halifax nach Berlin, enthalten sich aber durchweg jener Art der Sensationsmacherei, die in gewissen Londoner Blättern in den letzten Tagen vorherrschte. Einbezüglich meiden die Zeitungen, daß es sich lediglich um eine

Rechtsbruch in Rumänien

Bukarest, 17. November.

Dem Ministerpräsidenten Tatarescu ist es trotz der größeren Schwierigkeiten noch gelungen, das neue Kabinett zu bilden. Die Verbreiterung der politischen Plattform, die Tatarescu mit seinem neuen Kabinett geschaffen hat, erstreckt sich auf Wahlkategorie mit der Gruppe des Professors Jorga und der autoritär eingestellten „Rumänischen Front“ Baida Boyvod, wobei Jorga 15 Sitze, Baida Boyvod 50 Sitze in Kammer und Senat zugesprochen werden. Eine Einigung mit Georg Bratianu ist nicht zustande gekommen. Dennoch bedeutet die Plattform, die Tatarescu seinem neuen Kabinett gegeben hat, einen wesentlichen Rückschritt, selbst wenn die Gruppe Baida Boyvod nicht im Kabinett sichtbar vertreten ist. Wohl aber wurde ein Vertrauensmann Jorgas, nämlich Prof. Jonecu Sileschi, als Landwirtschaftsminister dem Kabinett einverleibt.

In einer Erklärung betont Tatarescu, daß die Wahlkategorie mit Jorga und Baida Boyvod nicht bedeuteten, daß irgendeine der Parteien auf ihr Programm verzichtet habe. Praktisch ist freilich nach wie vor die liberale Partei überwiegend im neuen Kabinett vertreten, was auch die Wendungen, die dem bisherigen Kabinett gegenüber vorgenommen wurden, beweisen. Danach wird Innenminister der bisherige Verkehrsminister Arnaulovic, Verkehrsminister Blacanalor Juculev, der bisherige Industrie- und Handelsminister Valer Pop wird Minister ohne Portfolio, während das Industrie- und Handelsministerium von Ingenieur Bujoi, dem Generaldirektor der Kohlenbergwerksgesellschaft Petroscani, übernommen wird.

Informationstreue handele und daß mit keinen sensationellen Ergebnissen zu rechnen sei.

Die „Times“ bringt einen Berliner Bericht, in dem es u. a. heißt, unter den Diplomaten der beiden Länder herrsche jetzt ein neues Vertrauen, daß der Besuch die starken Hoffnungen erfüllen werde, die nur zeitweilig durch „freie Verbindungen“ in Gefahr gebracht worden seien. Man habe den Eindruck, daß eine offene und freundschaftliche Atmosphäre wiederhergestellt worden sei und daß der Besuch in sich alle Möglichkeiten für eine neue Periode eines besseren Verständnisses zwischen England und Deutschland berge.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung erwarte keine sofortigen Ergebnisse von dem Gedenkausstellungsaustausch zwischen Diller und Lord Halifax. Halifax werde es aber möglich sein, in offener Weise auf alle Fragen zu antworten, die Diller ihm stellen könnte. Soweit es Lord Halifax betreffe, würden keine Fragen aus der Diskussion ausgeschlossen.

Rom wird auf dem Laufenden gehalten

Rom, 17. November.

In der Reise von Lord Halifax nach Berlin wird in unterrichteten italienischen Kreisen erklärt, Italien beobachte nach der flüchtigen Polemik der letzten Tage den Verlauf der Reise mit lebhaftem Interesse. Gleichzeitig betont man, daß die italienische Regierung von der Reichsregierung über die Reise auf dem Laufenden gehalten werde.

Deutsche Arbeiterabordnung in Rom

Rom, 17. November.

Den 300 deutschen Arbeitern, die ihre Urlaubsbereise auf den Ady-Schiffen in Neapel unterbrechen, um sich als offizielle Abordnung der deutschen Arbeiterschaft zur Teilnahme an der Feier des 2. Jahrestages des Beginns des Genfer Sanctionskrieges nach Rom zu begeben, wurde am Mittwochabend bei ihrem Eintreffen in Rom von ihren italienischen Kameraden ein begeistert empfangung zu teil. Zahlreiche Vertreter der römischen Ordo-Gruppe der DAF, Vertreter der Botschaft sowie Abordnungen der italienischen Arbeiterverbände hatten sich auf dem mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnsteig eingefunden.

Als der Zug um 10.20 Uhr in die Bahnhofshalle einlief, erlangten die Nationalhymnen der beiden Länder, worauf Abg. Ciano als Präsident des faschistischen Industrie- Arbeiterverbandes die deutschen Gäste willkommen hieß.

Die Postbezieher der Dresdner Nachrichten

werden gebeten, ihre Bestellung für den Monat Dezember bis spätestens

25. November

vorzunehmen, nur dann haben sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit pünktlich und ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten

Dresdner Nachrichten * Vertriebs-Abteilung



Die Begrüßung Lord Halifax' auf dem Bahnhof Friedrichstr.

Von links: Lord Halifax, der englische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson, der Chef des Protokolls, von Bülow-Schwante.

Aut. Atlantik